

Der vorliegende „Zeichenatlas“ will den gewöhnlichen Schulatlas weder verdrängen noch auch nur entbehrlich machen, sondern demselben lediglich für das Bedürfnis des Kartenzeichnens, dessen Notwendigkeit im geographischen Unterricht immer allgemeiner anerkannt wird, als ein ergänzendes Hilfsmittel hinzutreten.

Hervorgegangen aus einem bereits praktisch vollkommen erprobten Verfahren, will er unmittelbare Zeichenvorlagen geben, und es ist darum einerseits nur dasjenige darin aufgenommen, was der Schüler wirklich seinem Gedächtnis einprägen soll, andererseits das Aufgenommene in formeller Hinsicht so vereinfacht worden, dass unnöthige Schwierigkeiten der Zeichnung möglichst vermieden werden, ohne doch dabei die Natürlichkeit der Formen preiszugeben. Auch das Gradnetz, das als unentbehrliche Grundlage und zugleich wesentliche Erleichterung einer richtigen und naturgemässen Kartenzeichnung nicht fehlen darf, ist durch geradlinige Herstellung so vereinfacht worden, dass der Schüler nach kurzer Anleitung es leicht entwerfen kann.

Die hier vorliegende neue Auflage erscheint in vielfach umgearbeiteter Gestalt. Zunächst haben die Herausgeber einer sich immer lebhafter geltend machenden Förderung der Neuzeit Rechnung getragen, indem sie gemäss den Beschlüssen des deutschen Geographentags zu München 1884 den Meridian von Greenwich einführten, und zwar unter Anwendung eines zweifachen Zählmodus, derart, dass die ebenfalls beschlossene von West nach Ost durchgehende Numerierung der Meridiane im oberen, die ältere nach westlicher und östlicher Länge unterscheidende Zahlweise im untern Rande, und zwar im letzteren Falle zu deutlicherer Unterscheidung die Zahlen in ( ), angebracht wurden.

Der unumgängliche Neustich der Platten bot Gelegenheit, in Bezug auf Anlage und Ausführung der Karten solche Verbesserungen anzubringen, welche die Praxis als wünschenswert ergeben hatte. So wurden behufs möglichster Erleichterung der Schülerzeichnungen auf mehreren Karten der

GI-II

29(2,1892)-1